



2018: Jahresrückblick Amphibienwanderungen

Der Januar verzeichnete regional nicht nur rekordhohe Temperaturen (3.1°C wärmer als Norm), sondern auch rekordhohe Monatsniederschläge. Es schien das perfekte Amphibienwetter, einfach zu früh im Jahr! Über den ganzen Januar wurden der karch Einzeltiere eines beachtlichen Artenspektrums gemeldet: Grasfrosch, Wasserfrosch, Bergmolch, Fadenmolch, Kammolch, Feuersalamander und Geburtshelferkröte. Die Beobachtungen stammen aus dem Siedlungsraum, ARA's oder Bergstollen.

Der Februar zeigte sich hingegen sehr kalt (3 °C unter der Norm). Nur für wenige Tage stellte sich um Monatsmitte mildes, regnerisches Wetter ein und lockte einige Amphibien aus dem Winterquartier. Im Kanton Jura wurden an mehreren Standorten wandernde Amphibien beobachtet, wie zum Beispiel auf der Kantonsstrasse zwischen Damphreux und Coeuve (JU) mit 165 Tieren (16. Februar). An der Zugstelle «Tourbière de Rogivue» in Maracon (VD) wanderten in der Nacht auf den 18. Februar 175 Amphibien, obwohl sich dieser Standort auf 840 m.ü.M. befindet. Weitere Zugstellen berichteten von Einzeltieren. Aufgrund der zuvor kalten Witterung waren zu diesem Zeitpunkt die Amphibienzäune meist noch nicht aufgestellt. In Beinwil (SO) wurden am 19.02.2018 bereits 60 Grasfrosch-Laichballen beobachtet. Das Wanderwetter hielt nur wenige Tage, danach herrschten bis Ende Februar erneut eiskalte Temperaturen.

Die grossen Wanderungen setzten in den Tieflagen erst mit dem milden und regnerischen Wetter ab dem 5. März ein. Besonders die Grasfrösche wanderten zahlreich und erreichten schweizweit die maximale Wanderaktivität am 13. März. Die Helferinnen und Helfer an Zugstellen hatten in dieser Nacht und am nächsten Morgen alle Hände zu tun, wie zum Beispiel an der Zugstelle «Gurtentäli» in Köniz (BE) mit 1'482 Grasfröschen oder die Zugstelle «Tourbière de Rogivue» in Maracon (VD) mit sogar 3'211 Grasfröschen.

Zwischen dem 20. und 24. März kam es zu einem Kälteeinbruch ohne Niederschläge, sodass die Wanderung schweizweit unterbrochen wurde. Die Fangeimer wurden vielerorts vorübergehend geschlossen.

Als danach wieder Regen einsetzte, wanderten vor allem Erdkröten in grosser Anzahl, welche ihre maximale Wanderaktivität zusammen mit den Molchen am 28. März 2018 verzeichneten. Im Vergleich mit dem langjährigen Durchschnitt der Erdkröten (22. März) ist der diesjährige Wanderpeak relativ spät. Die Zugstelle «Schlossweiher» in Untereggen (SG) verzeichnete am Morgen des 28. März beispielsweise 1'508 Grasfrösche und Erdkröten. Die maximale Anzahl Molche pro Nacht wurde in Magnedens (FR) mit 497 Berg- sowie einigen Faden- oder Teichmolchen verzeichnet (9. April).

Die Grafik 1 zeigt den Verlauf der Wanderungen von Erdkröte, Grasfröschen, Molchen und weiteren (respektive unbestimmten) Amphibienarten im Frühjahr 2018.

info fauna – CSCF&karch

Centre suisse de cartographie de la faune (CSCF) www.cscf.ch

Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch) www.karch.ch

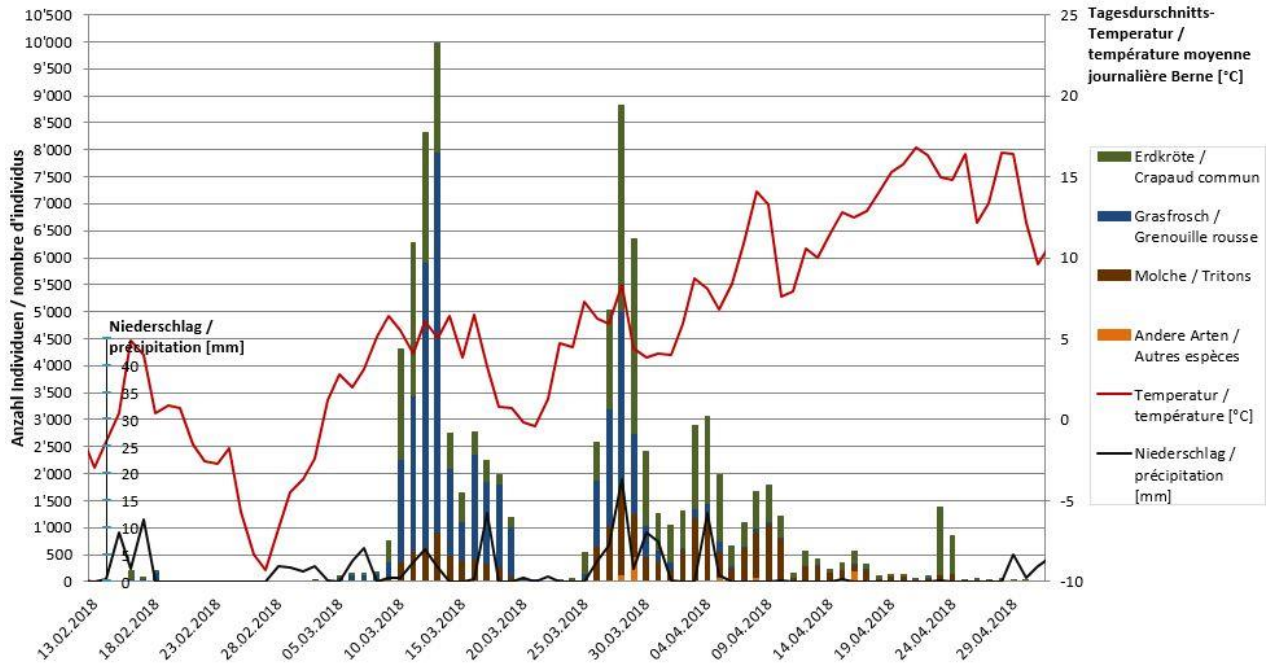
Murielle Mermod
Avenue de Bellevaux 51
CH-2000 Neuchâtel

Direkt
murielle.mermod@unine.ch
☎ +41(0)32 718 36 00

Sekretariat
info.fauna@unine.ch
☎ +41(0)32 718 36 00

Amphibienwanderung Alpennordseite 2018 / migration d'amphibiens au nord des Alpes 2018

(Anzahl Standorte / nombre de sites: 82; Stand Daten / état des données: 07.08.2018)



Grafik 1: Wanderaktivität von Grasfrosch, Erdkröte, Molchen und anderen Amphibienarten im Laufe des Frühjahrs 2018. Stand der Daten: 07.08.2018

Die karch bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, welche tausenden Amphibien ein sicheres Überqueren der Strasse ermöglichten!

Die karch hat aktuell von 112 Zugstellen die diesjährigen Fangzahlen erhalten. Alleine an diesen Standorten retteten die Helfenden 134'000 Amphibien. Diese Zahl entspricht dem langjährigen Durchschnitt der übermittelten Fangzahlen. Die Variation zwischen den Standorten ist allerdings gross, die Spannweite reicht im 2018 von etwa 10% bis über 250 % der letztjährigen Anzahl Tiere.

Wie immer ist es schwierig, abschliessende Erklärungen für diese Schwankungen zu finden. Unterschiedliche Erfassungsmethoden (z.B. Patrouillen, Verkürzung oder Verlängerung des untersuchten Abschnittes, Zeitpunkt des Zaunstellens) sowie bereits im warmen Herbst angewandte Grasfrösche, welche im Folgejahr in den Eimern nicht registriert werden, beeinflussen die Statistiken im Frühjahr.